

**ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

## Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Nachhaltige Unternehmensführung
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	M.Sc.
Der Aufenthalt erfolgte im	3. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/18 (MM/JJ) bis 02/19 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Slowenien, Maribor
Gasthochschule	Univerza v Mariboru
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).  
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)  
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha

## 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Nach der Bewerbung über Erasmus an der Uni Ulm war der Bewerbungsaufwand relativ unkompliziert, man konnte aus einem Überblick der Kurse Fächer von 3 verschiedenen Fakultäten heraussuchen. Das fand ich besonders gut, denn ich wollte mich v.a. mehr in den Naturwissenschaften (Biologie, Ökologie) vertiefen. Angemeldet war ich dennoch an der Economic Faculty, wo ich auch 3 Kurse belegt habe. Im Learning Agreement (LA) habe ich erst einmal noch keinen Slowenisch Kurs gefunden, diesen muss man speziell suchen, kann ihn aber auch ohne LA belegen und im Nachhinein dennoch als ASQ anrechnen lassen.

Ansonsten denke ich, der größte Aufwand war die Zusammenstellung und Genehmigung, Ein-u. Rücksendung der unterschriebenen Formulare. Wenn man aber Fristen etc. berücksichtigt und bei Fragen nette Emails schreibt, bekommt man auch genauso nette Antworten zurück.

## 2. Unterkunft

Das war auch erstaunlich einfach für mich erledigt: Auf irgendeiner Erasmus Homepage bin ich auf ein Haus gestoßen, in dem Zimmer an Studenten vermietet werden. Die Anzeige war ein paar Jahre veraltet, also habe ich mit wenig Hoffnung eine Email geschrieben und erstaunlicherweise eine Antwort und damit ein Zimmer erhalten.

Zu dem Zeitpunkt war mir vermutlich noch nicht klar, dass in dem Haus 19 (!) Menschen als Wg zusammenwohnen, wovon ein Großteil Austauschstudenten waren. Für ein halbes Jahr war es aber für mich perfekt: Es gab eine große Küche, Balkon, ein paar Bäder, Waschmaschine... möblierte Zimmer, zwar kleiner als zuvor vereinbart, aber dennoch gibt es beides, große Zimmer mit großem Bett und selbiges in klein. Dafür habe ich 250 Euro gezahlt. Ich empfehle es auch auf Anfrage gerne weiter, wobei jetzt der Preis durch eine angeblich (hoffentlich) regelmäßiger Putzfrau angestiegen ist, was durchaus sinnvoll ist.

Jedenfalls ist so eine Unterkunft definitiv eine Erfahrung fürs Leben, die Mischung der Kulturen war teils bereichernd und teils auch anstrengend, so wie man sich das eben vorstellt.

Der größte Anteil an Mitbewohnern war aus Frankreich, etwas jünger und partywütiger als ich, trotzdem haben wir auch manchmal (chaotische) Ausflüge gemeinsam gestartet und waren in den Bergen Sloweniens unterwegs. Tiefergehende Freundschaften habe ich allenfalls mit den slowenischen Mitbewohnern, einer tschechischen und einem Spanischen Mitbew. und dem Haus-manager aus Mozambique geschlossen.

Die Lage hätte jedenfalls nicht besser sein können, direkt im Zentrum nahe der Drava (Fluss Drau), wo die Uni und Innenstadt zu Fuß und die Naturwissenschaftsfakultät mit dem Rad super erreichbar waren.

## 3. Studium an der Gasthochschule

Wie eingangs erwähnt, wurden von mir sowohl 3 Kurse an der Naturwissenschaftsfakultät, als auch 3 an der Fakultät für Wirtschaft belegt. Zudem hatte ich noch einen Kurs an der Agricultural Fak., diesen jedoch wegen zu viel Kursen, Terminüberschneidungen etc, nicht wahrnehmen können – jedoch zur Info: das ist definitiv möglich und die Fakultät sehr schön direkt am Fuße der Weinberge Maribors gelegen, somit einen Versuch wert für nachfolgende Nuffis.

Wer den einfachen Weg gehen will, kann durch regelmäßige Teilnahme und braves Einreichen der Gruppenarbeiten auch im Economics Bereich gut und fair durchkommen, jedoch finde ich die Fächer nur

teilweise interessant und hab von dort nicht sehr viel Neues mitgenommen. Es könnte aber schlimmer sein, es war auf jeden Fall nicht völlig umsonst z.B. Corporate Governance und Strategic Management zu belegen. Oft werden kleine Seminararbeiten bzw. Gruppenarbeiten oder Präsentationen verlangt. Am Schluss sind immer zwei Prüfungstermine, wobei es sich schon empfiehlt, zum ersten zu gehen und allenfalls zum Verbessern in den 2. Prüfungstermin.

Die Termine der Kurse werden in der Einführungswoche ausgeteilt...die Kurse an der Naturwissenschaftlichen Fakultät sind meistens in Übung und Besprechungstermine aufgebaut. Die Übungen finden regelmäßig und in Laboren mit den slowenischen Studenten zusammen statt, sind je nach Prof. ca halb in Englisch und werden schon auf die Austauschstudenten (wir waren je nach Kurs nur zwischen 2-4) angepasst. Die Besprechungen werden mit den Professoren per Mail vereinbart und finden eher unregelmäßig statt: Z.B. in einem Kurs war alles en bloc innerhalb 2 Wochen, Vorlesung, Laborpraxis, Präsentation der Studenten und Laborberichte, da wir nur 2 Studenten waren. Wir durften aber selbst im Labor viel machen und wurden individuell betreut, was ich schon sehr nett fand. Allein dafür hat sich auch der Slowenischkurs bereits ausgezahlt, denn manche Labormitarbeiter und Prof haben kein so flüssiges Englisch. Ganz im Gegenteil die slowenischen Kommilitonen, deren Englisch und teils auch Deutsch war exzellent und eine riesen Hilfe in sämtlichen Übungen. Andere Kurse wurden einfach durch ein Meeting alle paar Wochen mit der Professorin als Ergänzung zur wöchentlichen Übung abgehalten, am Ende stand eine Präsentation mit wahlweise schriftlicher Ausarbeitung oder Prüfung. Die Prüfungen waren allesamt fair gestellt und für mein Befinden habe ich dabei etwas mitgenommen auf lange Sicht.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Wie schon oben erwähnt, war bereits in meiner Unterkunft so einiges los. Um den heimischen Partys der Franzosen zu entkommen, war ich auch viel mit Slowenen in der Natur unterwegs. Im Herbst waren wir mit dem Rad und zu Fuß an den (Wein)bergen der Umgebung unterwegs, die Steiermark ließ sich auch wunderbar mit dem Fahrrad bereisen.

Auch ans Meer oder in die Julischen Alpen im slowenischen Westen empfiehlt es sich Ausflüge zu machen. Das habe ich entweder mit Besuch und damit mit dem Auto, mit Mietautos (Studentenrabatte), oder den slowenischen Mitfahrgelegenheiten „Prevoz“ (wie bla bla car, nur günstiger und vor allem in Slowenien eben mehr genutzt) bereist. Prevoz ist auch super, um von Maribor nach Ljubljana zu kommen, da Bus und Bahn länger brauchen. Zudem ist es eine gute Möglichkeit, Land und Leute kennenzulernen.

Also langweilig war mir nie. Es gibt natürlich auch genügend Erasmus Partys, wobei ich denen meist gemütliche Bars vorgezogen habe. Davon gibt es jede Menge in Maribor. Ebenso gibt es das super praktische System, anstatt einer Mensa Coupons in sämtlichen Restaurants der Stadt zu haben. Man will nie mehr woanders Student sein: Zwischen 1 und 4 Euro bekommt man ein ganzes Menü, 2x pro Tag kann man das ganze nutzen mittels einer App am Handy. Es gibt überall eine vegetarische Option, als Nachspeise meistens einen Apfel! Das wird alles am Anfang des Semesters gezeigt und installiert, keine Sorge.

#### **5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Das Fazit würde ich ganz gerne in Form von Fotos beschreiben. Sie zeigen meine Unterkunft und etwas von der Stadt und den Leuten. Jedem, der aufgeschlossen ist und die Natur Sloweniens zu schätzen weiß, kann ich es nur empfehlen. Jedem, der ein Partysemester machen will kann ich es auch nicht





Erasmus+

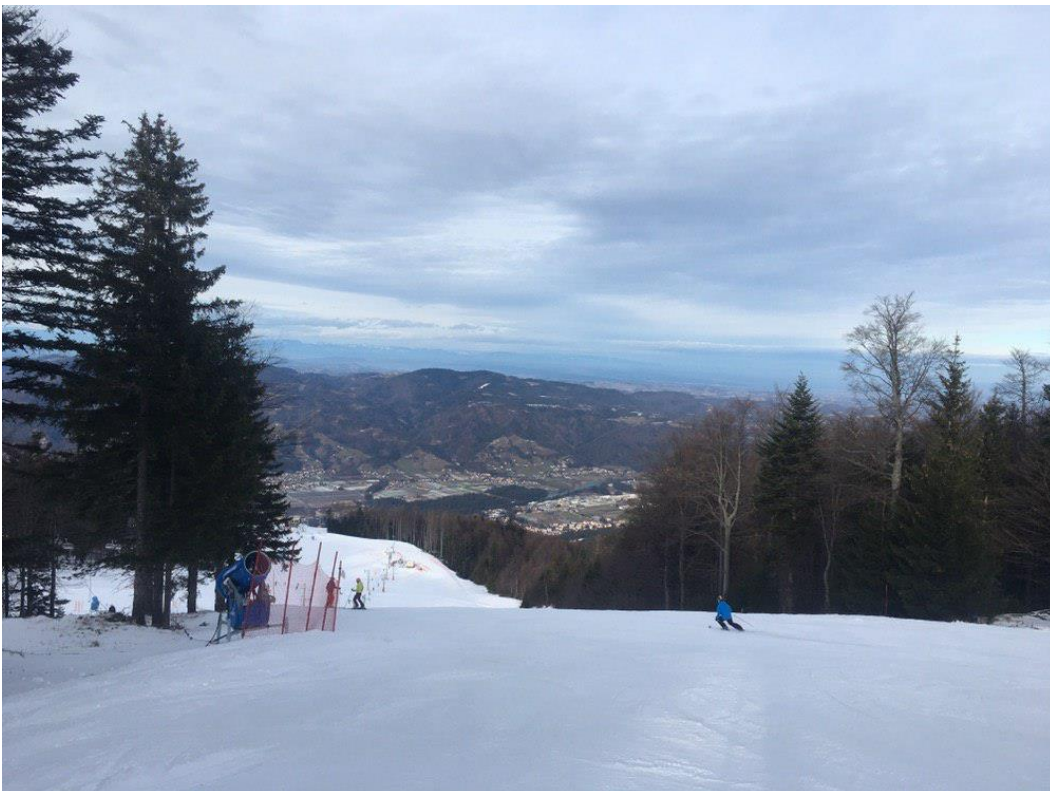
Changing Lives.  
Opening Minds.



ulm university

universität  
uulm

ausschlagen, jedoch würde ich raten, drum herum mal die Augen zu öffnen und die Landschaft zu genießen.





Erasmus+

Changing Lives.  
Opening Minds.



ulm university

universität  
uulm

